

Arader Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

N^{ro} 33.

Samstag den 12. August 1848.

10. Jahrgang.

Pränumerationen und Aufsätze zur Einschaltung

werden täglich angenommen in der Redaktions-Kanzlei (Serranngasse, im Wiszkub'schen Hause, 1. Stock) von Früh 6 bis 8 Uhr Abends.

Der halbjährige Preis ist sammt Zusendung in die Wohnung zu Arad 1 fl. 26 kr. C. M.; nach Neu-Arad 1 fl. 40 kr. C. M.; im Couvert mit gedruckter Adresse um 20 kr. C. M. mehr; mit freier Postversendung 2 fl. 12 kr. C. M. Auswärtige können auch bei den ihnen zunächst gelegenen löbl. k. Postämtern pränumerieren.

An Einschaltungs-Gebühr sind für Bekanntmachungen, welche 6 Druckzeilen nicht übersteigen, 18 kr.; für mehr enthaltende von jeder Spaltenzeile 3 kr., und bei Wiederholung nur 2 kr. C. M. zu entrichten.

Limitation.

In der am 31. Juli 1848 von Seite der k. Freistadt Arad fortgesetzt abgehaltenen General-Versammlung wurden die Preise der Haupt-Nahrungsmitteln, vom 7. August l. J. beginnend, unter Prot. Nr. 3405 folgendermaßen festgesetzt:

1 Pfund Rindfleisch 14 kr. W. W.

mit dem Bemerkten, daß die Fleischhauer verpflichtet sind volles Gewicht auszufolgen und weder Leber, noch Lunge, Unterschenkel und Kopfscherben als Zusätze zu geben.

1 Pfund Schafffleisch	10
detto Schweinefleisch mit Speck	16
detto detto ohne Speck	14
detto Kalbfleisch vom vorderen Viertel	14
detto detto vom hinteren Viertel	16
detto Speck, neuer	24
detto detto, alter	32
detto Schmeer, neues	36
detto detto, altes	40
detto Aufschlitzkerzen, gegossenes	30
detto detto, gezogenes	24
detto Seife	20

3/4 löthige Mundsemmel von Königsmehl 1

Wer sich in der Zuwage oder Gewicht verkürzt zu sein glaubt, wird ersucht, die Anzeige beim Stadthauptmannamte zu machen, damit der Uebertreter vermög Schlußfassung der General-Versammlung mit der bestimmten Strafe belegt werden könne.

Ferdinand Scheinert,
D.-Stadthauptmann.

Ein Lehrling

wird in eine Spezereihandlung gesucht. Näheres hierüber erfährt man in der Spezereihandlung zum „goldenen Anker“.

Damen- u. Herren-Modenbilder

! sowohl bewegliche als unbewegliche sind für den laufenden 2. Semester d. J. zu bekommen in der Redaktions-Kanzlei.

Öffentlicher Dank.

Gefertigter hält es für seine Pflicht, dem hiesigen Leichenvereine für die, bei dem am 3. August l. J. erfolgten Ableben seiner Gattin Anna, von demselben erhaltene statutenmäßige 100 fl. C. M. seinen innigsten Dank auszusprechen.

Philipp Hess.

Als Erzieher

empfiehlt sich ein der ungarischen, deutschen und lateinischen Sprache vollkommen mächtiges Individuum. Nähere Auskunft ertheilt die Buchhandlung des Herrn Joseph Schmidt am Istvánter, in Arad.

Kundmachung.

Für das große Einkehrwirthshaus in Neu-Arad wird vom 1. November l. J. ein ordentlicher Gastwirth gesucht. Hierauf Reflektirende können die Bedingungen in der dortigen Brauhaus-Kanzlei erfragen. Neu-Arad den 9. August 1848.

Als Verrechnungswirthe

werden 4 bis 5 gut gesittete Israeliten gesucht, wobei auch die Ausübung der Greißlerei mit inbegriffen ist. Näheres beim Herrn Anton Velitsek in Lippa zu erfragen.

Eine Apotheke

ist zu verpachten, worüber auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen nähere Auskunft ertheilt Herr Karl Kolumbán, Postbeamter zu Arad.

Haus-Verkauf.

Das in der vormalig benannten Herrengasse, nun Reformateza unter Nr. 313 befindliche stockhohe Haus der Frau Maria Schärfe n e d e r, gebornen Baumann, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause zu ebener Erde.

Haus-Verkauf.

Das in der Schulgasse unter Nr. 429 bestehende Haus ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere im Hause beim Eigenthümer zu erfahren.

Haus = Verkauf.

Das am Ecke der Insel- und Schlangengasse aus guten Materialien erbaute gemächliche Hartl'sche Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Gasthof zum „goldenen Schlüssel.“

Ein Haus sammt Mühle

ist billig zu verkaufen, worüber Auskunft zu erhalten in der Redaktions-Kanzlei.

Ein vierfüßiger Reisewagen

ist billig zu verkaufen und zu besichtigen in der Forragasse, im Wiszib'schen Hause. Näheres dort in der Redaktions-Kanzlei.

Das Gasthaus

zum „goldenen Lamm“

ist vom 1. November l. J. in Pacht zu geben. Die Pachtbedingnisse können beim Herrn Fiskalen Johann Szentiványi eingeholt werden.

M i e t h e.

In der Reformateza, im Hause Nr. 403, sind im 1. Stock 6 Zimmer, 2 Küchen, Speisekammer sammt Boden und Holzlage vom 1. November, — dann zu ebener Erde 3 Zimmer, Küche, Speisekammer sammt Boden und Holzlage vom 1. Oktober l. J. zu vergeben. Näheres beim Zimmermeister Johann Pfligl, in der Theatergasse.

Stündlich zu vergeben

sind 5 Zimmer, Küche, Speisekammer sammt Boden, Keller und Holzlage auf dem Batthyányter, im Red'schen Haus. Näheres im 2. Stock rechts.

Im Peter Nikolits'schen Hause,

auf dem Istvánter Nr. 51, ist ein Gewölb nebst einem Nebenzimmer, wie auch mehrere Quartiere, worunter gegen die Gasse eine Kellerwohnung mit 4 Zimmer — welche auch zu einer Handlung geeignet wäre — vom 1. September l. J. zu vermietthen.

Z u v e r m i e t h e n.

Auf dem Istvánter, im Barbus'schen Hause, ist das Gewölb, worin die Lotterie-Collectur des Ferdinand Schwob sich befand, sammt der dazu gehörigen Wohnung und allen nöthigen Appertinentien stündlich zu vergeben.

Im J. B. Daurer'schen Hause,

in der 5 Lorchengasse, ist zu ebener Erde auf die Gasse eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Vorhaus, Stallungen, Schoppen und Keller einzeln oder zusammen zu vergeben. — Ferner ist das Haus der Elise Daurer nächst dem Eisenbad zu verkaufen, oder zu verzinzen.

Zu vermietthen sind

in dem in der vormaligen Herrengasse, jetzt Reformateza, befindlichen Heilm'schen Hause, von der Wohnung des vormaligen Stadtrichters neben dem Thor, 2 Zimmer mit Gassenaussicht, und im erforderlichen Falle mit Stallung und Wagenschoppen. Das Weitere zu erfahren beim Inwohner.

Z u v e r z i n s e n

ist ein oberes separates Zimmer mit oder ohne Einrichtung; dann ein großer Schüttboden in der Szabad-sajtóuteza, im Waldsteiner'schen Hause.

Zu vergeben sind

in der Forragasse, im Wiszib'schen Hause 1. Stock, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, separater Boden und Holzlage.

Z u v e r p a c h t e n

Das Fleischauschrottungsrecht von Neu-Urad und Klein-Uzt. Miklós, dann ein Theil von Sigmondháj ist vom 1. November l. J. auf 3 nacheinander folgende Jahre zu verpachten. Hierauf Reflektirende können die nähern Bedingnisse in der dortigen Wirthschafts-Kanzlei erfragen. Neu-Urad den 9. August 1848.

K u n d m a c h u n g.

In Folge der unterm 3. d. M. J. 1848/1849 ergangenen Verordnung der Lemescher Staatsgüter-Administration wird hiemit zu Wissen gegeben, daß am 14. d. M. August die zur Verwaltung des gefertigten Amtes gehörige und aus 1776 Jochen bestehende Harskálver Waldblöße, im Wege einer in der Uzt. Annaer Amtskanzlei in den Vormittagsstunden abzuhaltenden dritten öffentlichen Versteigerung, auf 3—6 oder auch mehre Jahre in Pacht gegeben werden wird, wozu Kauflustige mit dem üblichen 10prozentigen Reugelde versehen, hiemit geziemend eingeladen werden.

Durch das Güter-Inspectiontsamt. Uzt. Anna den 9. August 1848.

Haus = Licitation.

Das in der Theatergasse, nächst dem Hause des Zimmermeisters Pfligl bestehende, und zur Richter'schen Verlassenschaftsmasse gehörige, aus guten Materialien erbaute Haus, wird im Wege der am 14. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation dem Verkaufe ausgesetzt.

Pacht = Licitations = Kundmachung.

Vom Magistrate der Stadt Winga wird hiermit bekannt gegeben, daß am 17. August 1848 folgende Regal-Benefizien vom 1. November l. J. anfangen, auf drei nacheinander folgende Jahre, neuerdings in Pacht gegeben, und der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden, als:

1. Die Schankgerechtigkeit in dem, an der nach Lemeswar und Urad führenden Landstraße, nächst dem Marktplatz befindlichen großen Einkehrwirthshaus.

2. Die Schilde zur errichtenden überende Scha
3. Das sammt Geträ
4. Das von Urad n
Getränk-Nus
5. Das übrigen Fleis
Gemeinde-S
Stück Scha
6. Die Rth-Gerechti
7. Die
8. Die
9. Das
10. Das
11. Zwei
Demnach
ten Lage Fr
dem nöthigen
ben, zu ersch
lich in der
Gegeben
abgehaltenen

Nr. 1554.

Von S Pécskaer Be die auf der Paul Her Gründe, u so wie auch mühle im ben wird.

Der Fe den 18. Aug kein Nachbot Theilneh an Ort und Früh 9 Uhr hinlänglichher eingeladen.

Nr. 1555.

Von S stration wird 1848 zu Lip Ueberländer ner dritten Pachtu verstanden (versehen am geladen. — und Stelle

2. Die in der äußern Stadt, in dem, unter dem Schilde „zum weißen Thurm“ durch den Pächter zu errichtenden oder miethenden Einkehrwirthshause auszuübende Schankgerechtigkeit.

3. Das Wirthshaus an der Monoster Straße, sammt Getränk-Nußchankrecht.

4. Das Wirthshaus nächst der Marosch, an der von Arad nach Szegedin führenden Straße, sammt Getränk-Nußchank- und Fleischausschrottungsrecht.

5. Das Fleischausschrottungsrecht in der dazu gehörigen Fleischbank, sammt freier Viehweide auf der Gemeinde-Hutweide für 40 Stück Hornvieh, und 100 Stück Schafe.

6. Die drei Kleinschlacht- oder Lämmers- und Schafsch.-Gerechtigkeiten.

7. Die Jahr- und Wochenmarkts-Gerechtigkeiten.

8. Die Jagdgerechtigkeit.

9. Das Fischfangsrecht in der Marosch.

10. Das Ziegelschlag- und Brennereirecht.

11. Zwei Keller im Stadthausgebäude.

Demnach werden alle Pachtlustigen am obbestimmten Tage früh um 9 Uhr, im Rathhaus-Saale, mit dem nöthigen Reugelde und Vermögensausweise versehen, zu erscheinen eingeladen. Die Bedingungen können täglich in der Stadtkanzlei eingesehen werden.

Gegeben aus der unterm 24. Juli 1848 zu Winga abgehaltenen Raths-Sitzung.

Nr. 1554. Pacht-Licitation.

Von Seite der Krader Staatsgüter-Herrschaft, Pécškaer Bezirks, wird hiemit bekannt gemacht, daß die auf der Kovátschäzer Pusta, vormals durch Herrn Paul Hendrey in Besitz gehaltenen 550 Joch Gründe, und eben daselbst die Schankgerechtigkeit so wie auch die Nutzung einer einrädigen Reismühle im Wege einer Versteigerung in Pacht gegeben wird.

Der Termin dieser öffentlichen Licitation ist auf den 18. August l. J. festgesetzt, nach deren Abhaltung kein Nachbot stattfindet.

Theilnehmernwollende werden auf den besagten Tag an Ort und Stelle im Wirthshause, wo die Licitation früh 9 Uhr beginnt, mit 10prozentigem Reugelde und hinlänglicher Versicherung versehen, hiemit geziemend eingeladen.

Pr. Staatsgüter-Verwalteramt.
Pécška am 2. August 1848.

Nr. 1555. Pacht-Licitation.

Von Seite der Lemescher Staatsgüter-Administration wird hiemit veröffentlicht, daß am 20. August 1848 zu Lippa in dem Commissariats-Gebäude mehrere Ueberländer und Waldblößen von 37¹⁰⁰⁰/₁₆₀₀ Joch einzeln dritter Licitation ausgesetzt werden.

Pachtlustige, worunter auch gutgestittete Israeliten verstanden sind, werden mit dem nöthigen Reugelde versehen am oben angeführten Tag und Orte hiemit vorgeladen. — Die Licitations-Bedingnisse können an Ort und Stelle eingesehen werden.

Schriftliche Offerte sind in frankirten, gut versiegelten Briefen bis zum Vorabend der Licitation dem Herrn Commissär Berthalan Tokoly sammt den nöthigen Documenten einzusenden.

Lemeswar am 3. August 1848.

Nr. 9159. Kundmachung.

Von Seite der Szegreher Staatsgüter-Verwaltung wird bekannt gemacht, daß hinsichtlich der Verpachtung der Schankgerechtigkeit in der Tabak-Gärtler-Colonie Kúbeckháza und eines im Szegreher Hotter gelegenen 27 Joch umfassende und früher zur Tabakpflanzung benützten herrschaftlichen Allodial-Grundes auf drei vom 1. November 1848 laufenden Jahre, die dritte öffentliche Versteigerung am 21. August 1848 in der Szegreher Rentamts-Kanzlei, Morgens 9 Uhr, abgehalten wird.

Pachtlustige wollen sich, mit hinlänglichem Reugelde und Sicherheits-Urkunden versehen, daselbst einfinden. Lemeswar den 10. August 1848.

Nr. 450. Kundmachung.

Von Seite des Krader Kameral-Rentamts wird hiemit bekannt gemacht, daß wegen fernerer Verpachtung des Johann Schärfernecker'schen, für das k. k. Militär-Kerlar sequestrirten Weierhofes von 9²³/₁₁₀₀ Joch Flächeninhalt, sammt einer Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Kammer, — welche auch zur Aufbewahrung der Früchte geeignet, — dann Boden, Keller und Stallung vom 1. November l. J. auf drei Jahre, der dritte Licitations-Termin auf den 21. August l. J. festgesetzt worden ist, wobei kein Nachbot stattfindet.

Pachtlustige werden demnach vorgeladen, am obbestimmten Tage in der Krader Kameral-Rentamts-Kanzlei, wo die Licitation Vormittags 9 Uhr abgehalten wird, mit dem nöthigen Reugelde versehen, sich einzufinden.

Krader Kameral-Rentamt
den 5. August 1848.

Nr. 1516. Licitations-Kundmachung.

In Folge hoher ungarischer Finanzministerial-Verordnung wird das im 1861. Esanáder Comitát, Orte Palota befindliche, vormals zur Kameral-Rentamts-wohnung verwendete, aus guten Materialien erbaute, und auf Ein Tausend zwei Hundert Siebenzig fl. 49³/₄ kr. C. M. geschätzte Haus, sammt einem aus 1587 Quadrat-Klaftern bestehenden Hausplatz im Wege öffentlicher Licitation dem Verkaufe ausgesetzt.

Kauflustige belieben zu der am 27. August l. J., früh 9 Uhr, in Palota an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation, mit 10prozentigem Reugelde versehen, zu erscheinen, zu welcher Licitation der Zutritt im Sinne des 29. Gesetzartikels vom Jahre 1840, auch gut gestitteten Israeliten gestattet wird.

Pr. Staatsgüter-Verwalteramt.
Pécška den 20. Juli 1848.

A n k ü n d i g u n g.

Ueber die Lieferungen der für das Spital des k. k. Militär-Gestüts zu Mezöhegyes im Laufe des Jahres 1849 und zwar: von 1. Dezember 1848 bis inclusive Ende Dezember 1849 auf einen Krankenstand von circa 100 Köpfen von Zeit zu Zeit erforderlichen Viktualien und Getränke, ärztliche Bedürfnisse, Verzinsen, und verschiedenen Reparaturen der eisernen Kochgeschirre, dann Reinigung der kranken Leibes-Bettens und sonstigen Spitalswäsche, wie auch über das Rasiren der kranken Mannschaft, endlich über die Reinigung der Bettenforten für gesunde Mannschaft am 18. September 1848, Vormittag um 9 Uhr, in loco Mezöhegyes abgehalten werdenden Licitation.

Die beiläufig erforderlichen Bedürfnisse bestehen in:

Viktualien.	Ärztliche Bedürfnisse.
44870 Stück 3) Semmeln.	380 Stück Blutegel.
2490 " 6) "	300 " Zitronen.
3680 " 9) "	30 Pfund Schweinfett.
12600 " 16) " } halbweißes Brod	30 " rohe Gerste.
1200 " 26) " }	200 " Seife, trockene Schwarze.
8140 Pfund Rindfleisch.	7 " Wachsstück, gelbe.
2800 " Kalbfleisch.	55 Ellen Wachs-Leinwand } mittelfein.
660 " Bohnen.	77 " Flanell }
1480 " gerollte Gerste.	15 " Leinwand }
2690 " Gries.	40 Loth Badschwamm.
180 " Reis.	2 Pfund Kreide.
4000 " Weizenmehl.	3 " Spagat, ordinären.
4000 " Semmelmehl	Spitals-Geräthe.
1800 " Rindschmalz.	500 Stück Medizinflaschen zu 1 Seitel.
1600 " Steinsalz.	50 " Urinflaschen.
160 " Kimmel.	50 " Eingegläser zu 1/2 Seitel.
480 " gedorrter Zwetschken.	40 " große erdene Löpfe.
400 " Zwiebel.	50 " mittlere "
3 " Zucker.	40 " kleine "
100 " Kren.	50 " Salben-Zegeln.
8460 Stück Bier.	100 " braunglasirte erdene Krügel zu 2 Seitel.
Getränke.	500 " große Korkstöpseln.
1900 Maß weißen Wein.	
80 " rothen.	
26 " Brauntwein.	
450 " Weinessig.	
20 " Milch.	

Die Waschbedürfnisse	welche	200	Gulden
Das Verzinnen, und Reparatur der Kochgeschirre	jährlich	40	Conv. Münze
Das Rasiren der Kranken	beiläufig	80	betragen.

In Badium sind vor der Licitation zu erlegen und zwar: auf Brodgattungen 60 fl., Fleisch 20 fl., Viktualien 50 fl., Getränke 8 fl., ärztliche Bedürfnisse und Spitalsgeräthe 6 fl., Wäsche 4 fl., dann nach der Licitation eine 10% Caution auf die erstandenen Artikel. Die übrigen Bedingungen können täglich in der Spitalskanzlei zu Mezöhegyes eingesehen werden.

Theilnehmernwollende werden zu dieser Licitation eingeladen. Mezöhegyes am 18. Juli 1848.

Gerichtliche Licitation.

Der auf dem Viehmarktplatz unter Nr. 10 zu Gunsten des Franz Eckhart in gerichtlichen Beschlag genommene Meierhof der Brüder Paul und Ferdinand Rózsá wird bei der am 21. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden zweiten und letzten öffentlichen Licitation verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem nöthigen Reugelde versehen erscheinen wollen.

Johann Szekulits, Crequent.

Nr. 9053. Pacht-Licitation.

Von Seite der Temescher Staatsgüter-Administration wird hiemit bekannt gemacht, daß nachstehende

Regals und sonstige Benefizien des Pécskauer-Staatsgüter-Verwalteramts-Bezirks, deren Pachtzeit mit Ende Oktober 1848 erlischt, vom 1. November 1848 angefangen, auf 3 nacheinander folgende Jahre einer neuen sowohl gegen schriftliche als auch mündliche Anbote, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, am 28. August l. J., Vormittags 9 Uhr, beim Pécskauer Verwalteramte abzuhaltenden Pacht-Versteigerung ausgesetzt werden, und zwar:

Die Schanksgerechtigkeit

von Ung.-Pécška, Oláh-Pécška, Sajtény, Nagyat, Bottonya, Palota, Efanád, Apáthfalva, Pereg, Apáczá, Sebőztelep, Beka, Lóviskes, Királyhegyes und Umas.

Die K... von Ungarisch Bottonya.

von Ung. un... laf, Apáthfal...

Die K... von Apáthfal...

Die K... von Ungarisch...

Pachtluft...

ten Tage und...

den zur glaub...

facischen Sich...

nen, oder aber...

schriftsmäßig...

Licitation dem...

ante portofree...

dingnisse sowie...

zu verfassenden...

bste, wie auch...

den Caution,

nen bei dem...

Expeditante d...

werden. Lem...

Nr. 683.

In den 3...

Bezirks gehö...

Jahres 1848/9...

ganzen Reviere...

ten werden, n...

Vormittags, i...

den 5. Vormit...

Dityaser; —

den 7. Vormit...

mittägige Lic...

mittägige aber...

behalt der höh...

gung, daß der...

liche Quantität...

anzubietenden...

können laut S...

Digether Re...

Brennholz 887...

im Uniper: —

115 Wägen; —

Stamm, Sche...

304 Wägen; —

Bauholz 160 S...

ter, Holz 880...

ter-Brennholz 9...

im Ferseger...

ter-Brennholz 99...

Die am 23...

ausmarschirten...

tionalgarde und...

7. August bis...

Die Fleischschrotungsgerechtigkeit von Ungarisch-Pécska, Peregh, Esanád, Palota und Battonya.

Die Fischfangsgerechtigkeit von Ungarisch-Pécska, Sajtény, Palota, Nagysal, Apáthfalva und Esanád.

Die Jagdbarkeitsgerechtigkeit von Apáthfalva, Esanád und Nagysal.

Die Jahr- und Wochenmarktsgefällen von Ungarisch-Pécska und Nagysal.

Pachtlustige wollen demnach an den obbezeichneten Orte und Orte mit dem nöthigen Reugelde, und den zur glaubwürdigen Ausweisung ihres zur hypothekarischen Sicherheit anzubietenden Vermögens erscheinenden, oder aber ihre schriftlichen, versiegelten und vorchriftsmäßig belegten Angebote bis zum Vorabend der Licitation dem vorerwähnten Staatsgüter-Verwalteramte portofrei einreichen. Die näheren Licitationbedingungen sowohl, als auch die — hinsichtlich der wie zu verfassen und zu insinuierenden schriftlichen Angebote, wie auch die in Betreff der wie artig zu leistenden Caution, — bestehenden höheren Vorschriften, können bei dem Pécskaer Verwalteramte, oder bei dem Creditamte dieser Administration jederzeit eingesehen werden. Lemeswar den 10. August 1848.

Nr. 683. Holz-Licitation.

In den zu den Fundational-Gütern des Esakowaer Bezirks gehörigen Waldungen zum Winterschlag des Jahres 1848/9 zu gerathenden Revieren wird für die ganzen Reviere durchschnittlich eine Licitation abgehalten werden, namentlich: den 4. September 1848 Vormittags, im Ligether, Nachmittags im Uniper; — den 5. Vormittags im Dragsinaer, Nachmittags im Dityaser; — den 6. Vormittags im Szilaser, und den 7. Vormittags im Jersberger Revier. — Die vor mittägige Licitation wird stets um 10 Uhr, die nachmittägige aber um 3 Uhr beginnen, überall mit Vorbehalt der höheren Ratification, und mit der Bedingung, daß der Käufer die für die Herrschaft erforderliche Quantität des Kasten-Brennholzes außer dem anzubietenden Preise ausfolge. — In diesen Revieren können laut Schätzung erzeugt werden, namentlich im Ligether Revier: Bauholz 49 Stamm, Scheiter-Brennholz 887 Klasten, und Astholz 580 Wagen; — im Uniper: Scheiter-Brennholz 218 Klasten, Astholz 115 Wagen; — im Dragsinaer: Bauholz 106 Stamm, Scheiter-Brennholz 1348 Klasten, Astholz 504 Wagen; — im Dityaser: Werkholz 184 Stamm, Bauholz 160 Stamm, Scheiter-Brennholz 1752 Klasten, Astholz 880 Wagen; — im Szilaser: Scheiter-Brennholz 923 Klasten, Astholz 374 Wagen, und im Jersberger Revier: Bauholz 20 Stamm, Scheiter-Brennholz 997 Klasten, Astholz 649 Wagen.

Locales.

Die am 23. Juli nach Groß-Becskerek freiwillig ausmarschirten circa 270 Individuen der Uraden Nationalgarde und 24 Gardecavalleristen sind Montag den 7. August bis auf 58 Mann Gardisten — die am

Orte der Gefahr noch einige Tage zu verweilen gedulden —) glücklich rückgelangt, wobei ihnen 2 Musikbänden entgegen gingen und unter rauschender Musik in die Stadt geleitet, wo sie herzlich empfangen und aus den Fenstern mit Blumenkränzen beworfen wurden.

Sie stunden bei Gr.-Becskerek auf Vorposten, und feuerten auf die sichtbar gewordenen feindlichen Vorposten, wobei einige gute Schützen den erwünschten Erfolg hatten, aber auch sie umgab die Gefahr, da die Schüsse durch die Feinde fleißig erwidert wurden; sohin gebührt den freiwillig gegen die Rebellen gezogenen Nationalgardisten die größte Anerkennung und wärmster Dank, den wir ihnen hiemit zollen.

Unsere vor dem Feind zahlreich befindlichen heldenmüthigen Nationalgarde-Artilleristen sind fortwährend stark beschäftigt. Gott schütze sie!

*) Sind bereits den 11. Mittags angelangt.

Unterschiedliches.

—*. Vom Finanzminister. Mit gnäd. Genehmigung Se. k. k. Hoheit, des Erzherzog Stephan, Palatin und königl. Statthalters, hat der Landes-Finanzminister auf der Grundlage von 5 Millionen Silbergeld unter vollkommen sicherer Deckung bis auf 12^{1/2} Millionen Gulden C. M. die Emission ungar. Banknoten von 1 und 2 Gulden in Angriff genommen, wodurch auch dem im allgemeinen Verkehr erfahrenen Mangel an Silbergeld abgeholfen wird, es wird demnach das Publikum des Landes hiemit von Folgendem verständigt:

1) Die ungarischen Zweigulden-Banknoten werden im Umlauf gesetzt.

2) Die Beschreibung dieser Zweigulden-Banknoten behufs Bekanntmachung wird folgen.

3) Es wird hiemit verordnet, daß diese Noten an allen öffentlichen Cassen, entweder bei Steuer- oder andern Zahlungen, nach ihrem vollen Nennwerthe für zwei Silbergulden (3 zwanziger zu einem Gulden gerechnet) angenommen werden.

4) Zur Einwechslung dieser Banknoten gegen Silbergeld ist die ungarische Commercialbank in Gemäßheit der mit ihr getroffenen Uebereinkunft von dem Staat zwar mit hinlänglicher Silbermünze versehen worden, da jedoch die Einwechslung der auch in unserm Vaterlande in großer Menge im Umlauf befindlichen Banknoten der österr. Nationalbank derzeit in so weit beschränkt worden ist, daß einer Person auf einmal nur die Auswechslung einer Banknote von 5 Gulden gestattet ist; nachdem in Folge dessen ferner der Finanzminister davon verständigt worden ist, daß Einige die Absicht haben, die österr. Banknoten gegen ungarische einzuwechslern und diese dann in größerem Quantum gleich im Anfang gegen Silbergeld verwechslern und so das zur Deckung der ungarischen Banknoten bestimmte Silbergeld zur Auswechslung österr. Banknoten benutzen wollen; damit demnach durch ähnliche Versuche nicht der Silberfund unserer eigenen Geldnoten böswilliger Weise geschmälert wird: so wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zwar die hiemit im Umlauf gesetzten ungarischen Geldnoten bei der Pesther

aufe des
fenstand
Bergins
Bettens
einigung
abgegras

Beitel.

Gulden
Conv.
Münze
betragen.

20 fl.
nach der
in der

S.

Staats
mit Ende
48 ange
ner neuen
Anbote,
28. An
der Vers
ng ausge

Nagysal,
Peregh,
Apáthfalva

ungar. Commercialbank wann immer gegen Silbergeld eingewechselt werden, so lange jedoch die Beschränkung der Einwechslung für die Wiener Banknoten besteht, die Einwechslung auch für eine einzelne Person auf einmal nur auf eine Zweigulden-Note beschränkt wird.

Ofen-Vesth, 5. August 1848.

—°. Der Kriegsminister macht den Behörden bekannt, daß hinsichtlich der Anzahl der aus ihren Kreisen auszusendenden Offiziere der Nationalgarde und ihrer Bezahlung das Nöthige zur Darnachrichtung mitgetheilt werden wird, — und daß die Bezahlung dieser Offiziere beim Ausmarsche nach dem Range gleich mit jener der Freiwilligen ist.

—°. Baldacci macht zu wissen, daß gleich wie die bei den Bataillonen der Freiwilligen eingereichten Kerze eben so auch die zur Nationalgarde gewählten Kerze Offizierstrang erhalten. Die Kleidung wird gleich jener der Offiziere von der Nationalgarde sein.

(P. Hirt.)

—°. Der Minister des Innern richtet an sämtliche Behörden des Landes eine strenge Mahnung, daß alle jene Lottos-Kollektoren, welche ihre Spiele hier und dort, obwohl insgeheim, noch fortsetzen, als falsche Spieler nach dem Gesetze schnell und auf das Strengste bestraft werden sollen.

(Sp.)

—°. Pesth. Nachdem die im Repräsentantenshause am 29. Juli abgehaltene 23. Sitzung um 5 Uhr Nachmittags aufgehoben wurde, fand eine geheime Comité-Sitzung Statt, bei deren Beginn auf Antrag des Repr. Lanešits darüber abgestimmt wurde, ob die Journalisten an dieser Sitzung theilnehmen sollen? Eine große Mehrheit stimmte bejahend, doch sind die Journalisten gleich den Deputirten durch ihr Ehrenwort gebunden, über die geheimen Verhandlungen dieses Stillschweigen zu beobachten. Diese liberale Berücksichtigung verdient aufrichtigen Dank!

—°. Se. Majestät hat dem FML. Grafen Kaschky das Großkreuz des Theresienordens in der eigenen Decoration, die Se. Maj. selbst trug, übersendet.

(Ung.)

—°. Pesth, den 1. August. Gestern Abends sind Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Stephan Valatin und der Herr Ministerpräsident L. Batthyány von Wien zurückgekehrt.

(P. Stg.)

—°. Die ungar. Akademie hat ihre Gold- und Silbermünzen-Sammlung auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt.

—°. Ihre Excell. die Frau Gräfin Brunswilz Maythényi, deren Tochter, Excell. Gräfin Julia Forray-Brunswilz, so wie deren Schwester, Excell. Gräfin Henri. Chotel-Brunswilz, die sich stets in Pflege und Förderung des Guten, Schönen und Edlen rühmlich ausgezeichnet haben, bethätigten auch diesmal ihren hochherzigen, patriotischen Eifer dadurch, daß sie ihr sämtliches prachtvolles Tafelsilber als Spende auf den Altar der Vaterlandsliebe legten, und dasselbe zur Unterstützung der in den Kampf ziehenden Freiwilligen

weiheten. Ein lautes, freudiges, dankbeseeltes Hoch den edlen, hochgesinnten Frauen! Möge ihr Beispiel zahlreiche Nachahmer finden!

—°. Zur Anschaffung von Arzneien für die Freiwilligen hat die hochherzige Gattin des Grafen Casimir Batthyány 2000 fl. C. M. gespendet.

—°. Die erste Division der in Brzegan (Galizien) liegenden Coburg-Husaren hat durch zwei Deputirte ihrem Oberstlieutenant die Bitte vortragen lassen, er möge sich beim ung. Ministerium für sie verwenden und daselbst bewirken, daß sie nach Ungarn commandirt werden, um dort den Feinden ihres Vaterlandes kühn die Spitze bieten zu können. Ein Lebehoch den wackern Kriegern!

—°. Unser in Nordamerika lebender Landsmann Harapthy, der daselbst auch die seinen Namen führende Colonie anlegte, hat durch einen Freund das Ministerium benachrichtigen lassen, daß er sammt seiner ganzen aus Ungarn bestehenden Mannschaft (er ist General der Landwehr, general of the Landmilice), sobald ihn das Ministerium auffordert, jeden Augenblick bereit sei, uns zu Hilfe zu eilen. Diese Hilfe wäre freilich im wahren Sinne des Wortes, weit hergeholt, aber der Antrag macht unseren in der Fremde lebenden Landsleuten jedenfalls Ehre!

—°. Die aus Galizien herbeigekilten Württemberg-Husaren haben schon das Biharer Comitatz parirt; sie wollen entweder Jeder eine Ehrenmedaille vom Schlachtfelde heimbringen, oder dort ruhmvoll sterben.

—°. Mehre liebenswürdige Pesther Amazonen sollen eine Petition eingereicht haben, ebenfalls gegen den Feind ziehen zu dürfen; doch wurde ihr Wunsch ihnen aus der Ursache abgeschlagen, da bei dem Anblick solcher Gegner der Feind unmöglich die Flucht ergreifen würde.

—°. Se. k. Hoheit Erzherzog Stephan hat die Löcher Bande zu seiner Hofmusikbande ernannt. Jetzt werden wenigstens bei Hofe Ungarn den Ton angeben!

(Ung.)

—°. Pesth, den 1. August. Nachts ward die Wohnung des Deputirten L. Madarasz ausgeraubt. Ein schlimmes Zeichen. Ob es wohl die Kabale irgend einer geheimen Inquisition sein mag?

(Telegr.)

—°. Bukarest, 22. Juli. Kaum war vorgestern die Nachricht von der Annahme unserer Constitution in Konstantinopel hier eingetroffen, als alle Klassen der Gesellschaft sich in freudiger Aufregung durch die Straßen der Stadt bewegten. Eine Illumination ward improvisirt, wie sie die Stadt noch nie erlebt, denn diesmal entstand sie nicht, wie sonst auf des Ex-Kapitains Kostake Befehl, den Peter und Paul zu hoffen, sie war diesmal eine freiwillige Freuden-Neußerung jedes Einzelnen über die willkommene Botschaft, den Grundstein zu dem Gebäude unserer konstitutionellen Freiheit. Die tödtlich getroffene Aristokratie stimmte sauer-süßer Miene, Rock und Hut mit riesigen Kokarden geschmückt, in den allgemeinen Jubel ein. Die

Metrop
Musik
durchzog
die helle
pallast
muntere

herrsch

obligat

den 28.

bekannt

schon, i

Croaten

einer ne

len) St

sten und

bürger e

ist es ih

Huldigu

gubringen

sche Mä

Er. Ma

Clavenf

Mitwirk

hchst u

Bemerk

dieser T

Wiener

dividuen

genau r

Bedeutu

rer Par

sinnig ge

ter Fa

einfach r

derholte

richteten

wer da

wir den

Wir wol

daß diese

druck irg

druck der

sein kon

—°

dem Fac

auf den

Zeit lang

sen gespi

lung, Un

Bischlaute

Vaterlan

jedoch wu

anterdrück

schrien

dem noch

zu Nun

he frühe

singen, w

Metropole war am Glänzendsten erleuchtet; Nationalmusikchöre und die Bände des 3. Infanterie-Regiments durchzogen bis spät in die Nacht mit klingendem Spiele die hellen Straßen der Capitale, vor dem Regierungspalast und mehreren öffentlichen Gebäuden erklangen muntere Serenaden. (Spieg.)

—°. Wiener Börse. 1. August sehr flau. Es herrscht Unmuth über die Nicht-Rückkehr des Kaisers.

—°. Wien. Ein commandirter Fackelzug mit obligaten „Lebehoch's“, schreibt der „Democrat“, wurde den 28. Juli Abends dem als Bannus von Croatien bekannten Jelachich gebracht, in Wien, in dem teutschen, in dem demokratischen Wien. Ein Fackelzug von Croaten dem Croaten, von Slaven dem Slaven, in einer neutralen (in Bezug Nationalitätsfragen neutralen) Stadt dargebracht, würde uns nicht im Mindesten unangenehm berühren; denn, ist es dem Staatsbürger erlaubt, frei zu sprechen, frei zu schreiben, so ist es ihm doch auch gewiß erlaubt, eine öffentliche Huldigung einer öffentlichen Person seiner Partei darzubringen. — Daß aber Wiens Nationalgarden, teutsche Männer, den Huldigungsakt, gebracht einem von Sr. Majestät als Hochverräter erklärten Mann, dem Slavenführer, dem Russenfreund, durch ihre persönliche Mitwirkung verschönern und erheben, das muß uns höchst unangenehm berühren. Wir wollen mit dieser Bemerkung einen bitteren Tadel ausgesprochen haben; dieser Tadel soll aber jedenfalls nicht der gesammten Wiener Nationalgarde gelten, sondern nur jenen Individuen in Nationalgarde-Uniform, welche, wie wir genau wissen, ohne bestimmtes Bewußtsein über die Bedeutung dieser stattgefundenen Demonstration in ihrer Parade- und Fackelzuglust blindlings und widersinnig gehuldigt haben. — Wir sagen „commandirter Fackelzug“, und motiviren diesen Ausdruck ganz einfach mit der Antwort, welche uns auf die öfter wiederholte Frage, welche wir an fackeltragende Soldaten richteten, gegeben wurde, nämlich: „wir wissen nicht, wer da angekommen, aber es soll ein Graf sein, dem wir den Fackelzug bringen, wir sind dazu commandirt.“ Wir wollen mit diesen wenigen Zeilen bewiesen haben, daß diese stattgefundene Demonstration wohl der Ausdruck irgend einer Fraction, aber durchaus nicht Ausdruck der Gesinnung, der Majorität der Bewohner Wiens sein konnte.

—°. Ein Augenzeuge schildert die Ereignisse bei dem Fackelzuge für Jelachich, in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli, auf folgende Weise: Nachdem eine Zeit lang slavische Reden gewechselt und slavische Weisen gespielt wurden, forderte ein Theil der Versammlung, Ungarn und Deutsche, die früher schon einige Zischlaute vernehmen ließen, einstimmig das „teutsche Vaterland“, das sie auch im Chor begannen. Bald jedoch wurde das Lied von den ungestümen Schreibern unterdrückt, einige verlangten die Volkshymne, andere schrien „Slava! Slava!“ und ein großer Theil rief dem noch immer am Fenster stehenden Jelachich „Bivat“ zu. Nun hörte man, wie mit einem Schlag, diejenigen, welche früher das teutsche Vaterland verlangten, das Zuchlied singen, worunter einige „Was macht der lederne Jelachich“

riefen. Dies erweckte den Zorn der Slaven, und es begann ein heftiger Wortwechsel, der nicht mehr enden wollte. Die Sicherheitsmänner und die Bürgercavallerie, letztere mit einiger Unvorsichtigkeit, bemühten sich nun die Menge zu zerstreuen. Dieselbe wurde nach allen Richtungen, nämlich in die Kupferschmieds-, Schwans- und Himmelspfortgasse gedrückt. Aber vergebens, immer größer und gereizter wurde die Versammlung, am heftigsten jedoch, als die Nationalgarde erschien, welche mit Ungeßüm die Straße räumen wollte. „Hier bleiben! hier bleiben!“ rief die Menge und ein Wortwechsel mit den Gardes begann. Der Tumult und das Gedränge dauerte fort, mitunter hörte man ein Pfeifen und Zischen, als den Anfang einer Katzenmusik; jedoch galt diese Demonstration einzig und allein Jelachich. Zwischen den Versammelten herrschte eine große Spaltung, Viele vertheidigten, Viele verdammten Jelachich. Endlich erschien eine Abtheilung der academischen Legion, die Herr Rigner zu Pferde anführte. Sie wurde mit lautem Jubel und Bivat empfangen. Das Gedränge, der Tumult ließ nach, aber bald hörte man ein lautes: „Vereat Jelachich!“ Nationalgarden sammelten sich von allen Seiten, welche mit der Legion im Bivatsch ein nun mit guten Worten der Versammlung zusprach, sich nach Hause zu begeben. Endlich um 1 Uhr nach Mitternacht nach einem Spektakel, welches 3 und ein halb Stunden währte, fügten sich auch Viele, und gingen nach Hause. (Ung.)

—°. Augsburg. Ein Reisender aus Petersburg berichtet, daß die Sterbefälle dort täglich in die Tausende sich belaufen und bereits keine regelmäßigen Begräbnisse mehr stattfinden, sondern die Todten ohne Unterschied in eigens dazu hergerichtete Kalkgruben geworfen werden. Nach einem kaiserlichen Befehl darf nur ein Dritttheil der Cholera-sterbefälle bekannt gemacht werden. (Pest. Ztg.)

—°. Warschau, 28. Juli. Im hiesigen Spital „Kindlein Jesus“ werden Versuche mit dem von Dr. Poggiale erprobten Aldehyd gemacht, welches sich als Schmerzmittel noch wirksamer zeigt als das Chloroform und der Schwefeläther. (D. V. Ztg.)

—°. Eine franz. ärztliche Commission wird sich von Seiten der medicinischen Academie zur Beobachtung der Cholera nach Rußland begeben. (S. Bl. d. D. V. Ztg.)

—°. In Frankreich, wo auch das Lottospiel verboten, ist es jedoch erlaubt, seine Müßels auszuspielen, damit der Eigenthümer derselben nicht auf dem Weg der Licitation angewiesen ist, auf welchem er riskirt, oft weniger als den dritten Theil des Preises zu erhalten. (Spieg.)

—°. Békéscher-Comitat. Am 12. Juli wurden in Gyoma durch die dortigen Nationalgarden zwei Spießgesellen des berühmten Räubers Róza Sándor, Namens Samuel Lörök und Alföldi eingebracht. In Szarvas soll sich der Hauptanführer Johann Petráš ergeben haben. Das Volk verlangt dringend die Verurtheilung dieser Bösewichter, die unsere Gegend schon so lange beunruhigt und unsicher gemacht haben. (D. V. Ztg.)

Die Zündnadelgewehre, welche erst seit dem Zeughaussturme einem kleinen Theile der Armee Behufs der Einübung übergeben, haben sich vollkommen bewährt. Jeder Mann kann in einer Minute bequem 6-8 Mal abfeuern und auf 600 Schritt noch einen Reiter vom Pferde schießen. Es erscheint auffallend, daß diese wichtige Waffe, deren Geheimniß Eigenthum des preussischen Staates ist, im Zeughause lag, während man in Schleswig-Holstein Gelegenheit hatte, von ihr eine praktische und vortheilhafte Anwendung zu machen. (S. Bl. d. V. 3tg.)

Den 16. Juli Abends zwischen 6-7 Uhr zog ober Balkon und Román eine große Wolke von Heuschrecken gegen Jassy. (V. Hirt.)

Seit länger als einem Jahrhunderte bestand in Preußen die Einrichtung, daß Eltern von sieben Söhnen bei der Geburt des siebenten ein Königs-geschenk von hundert Thalern erhielten. Durch einen Erlass vom 8. Juni ist dieses landesherrliche Pathegeschenk aufgehoben worden.

Ein englischer Marquis machte sich dieser Tage den Spaß, mit seinen Freunden auf der Eisensbahn in der vierten Klasse zu fahren. Die Eisenbahn-Beamten, hierüber verdrießlich, mieteten ein Paar Schornsteinfeger und ließen sie, ganz mit Ruß bedeckt, zwischen der vornehmen Gesellschaft Platz nehmen. Bei der nächsten Station kaufte der Marquis Billette für die erste Klasse, gab sie den Schornstein-

fegern und ließ sie Platz nehmen, um die Zeichnung auf den seidenen Rissen zu verschönern. (Sp.)

Mit dem Arader Silwagen sind von Pesth angekommen, Dienstag den 8. August: Frau Gasner. Herr Paschinger. — Schärfeneder. — Szentiványi. — Ullmann. Nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 10. August: Herr Dussek. — Kornisch. — Lakózy. — Meißner, 3 Pldgr.

Früchtlens und Mehlpreise zu Arad den 11. August 1848.

Namentlich:	Ein Preßb.-Megen in W. M.					
	besten mittleren geringen					
	G a t t u n g					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	30	5	—	4	45
Halbfrucht	4	15	4	—	3	45
Korn	3	15	3	—	2	54
Berste	1	54	1	45	1	30
Hafer	1	36	1	30	1	24
Rukuruz	2	30	2	18	2	12
1 Zent. Mundmehl	12	—	—	—	—	—
1 „ Semmelmehl	10	—	—	—	—	—
1 „ Weißpol.	8	30	—	—	—	—
1 „ Schwarzpol.	4	30	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 11. August Früh 8 Uhr: 0' 8" 0''' ober Null.

Juli	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbecert.
31	Joga Lodorowits, Neu-Ungar	Gr. n. u.	80 J.	Alterschwäche	Vorst. Scharkad.
—	Susanna Diepáros, Ackermanns L.	Ref.	18 —	Getrunken	Ziegelgasse 18
—	Frau Barbara Weitner, Tischlermeisters G.	Kath.	36 —	Gebärmutterkrebs	Schulgasse 447
—	Maria Mazsinik, Ackermanns L.	Gr. n. u.	1 —	Durchfall	Gärtnergasse 361
—	Sara Esató, Ackermanns G.	Ref.	50 —	Hitziges Fieber	Magyarváros.
—	Mloys Horwáth, Fiskals G.	Kath.	24 J.	Fraisen	Kreuzgasse.
—	Lazar Rehin, Ackermanns G.	Gr. n. u.	3 J.	Angina	Vorst. Gaja.
—	Juon Eszmás, detto	—	6 W.	Fraisen	Vorst. Pernyawa.
—	Ignaz Heim, Lederermeisters G.	Kath.	1 J.	Unzeitig	Schulgasse 429
—	A. Berger, Wirths G.	Israel.	4 J.	Wassersucht	Buzsák.
Monat August.					
1	Franz Pauli, Dienstbotens G.	Kath.	2 M.	Fraisen	Lammgasse.
—	Flora Manyuz, detto	Gr. n. u.	1 —	detto	Vorst. Pernyawa.
—	Szawa Nowák, Ackermanns G.	—	1 J.	Nußzehrung	Vorst. Schega.
2	Peter Sztanujlewits, detto	—	2 —	Kopfwassersucht	Vorst. Scharkad 430
—	Antonia Wurm, Zimmerpoliers L.	Kath.	9 —	Cholera	Alte Festungsgasse.
—	Frau Anna Hef, Wagnermeisters G.	—	51 —	Gebärmutterkrebs	Bischofgasse 76
—	Barbara Lóth, Dienstbotens L.	—	—	Todt geboren	Theatergasse.
—	Anna Bender, Krämers L. aus Mondorlot	Israel.	8 M.	Fraisen	Brückgasse.
3	Theodosia Adáts, Ackermanns G. aus Wikalaka	Gr. n. u.	60 J.	Allgemeinewassers.	Comitats-Krankenhaus.
5	Herr Johann Ritz, Schneidermeister	Kath.	65 —	Schlag	Raizengstadt 484
—	Wafelie Kretsun, Ackermanns G.	Gr. n. u.	6 W.	Fraisen	Vorst. Pernyawa 788
—	Paulina Bauer, Schuhmachers L.	Kath.	1 J.	Ruhr	detto 41
—	Rosa Luršin, Ackermanns L.	Gr. n. u.	2 M.	Fraisen	Vorst. Gaja.
—	Sophte Klein, Wirths L.	Israel.	7 —	detto	Judengasse.

Gedruckt bei Joseph Beigel.

W

N^{ro} 3

werden täg
Früh 6 bis

Arad 1 fl.
2 fl. 12 kr

für mehr e

In w
hebende 9.
Lsg of che
Qualität d
übrigens se
sich weigern
abgenommen
begangen,
Gewaltthät
ders in di
Jahres bef
Berathung
selben Tag
besucht, w
Jahres ver
tenbesitzer
wegen Ber
zahlreicher

Nach
nur mit
Reisende vo

Im W
Sticken, ne
verschiedener
Schreiben u
vormaligen
Nowák'sch
stolen, wo
then ist.

wird in ein
über erfährt
denen Ar